

**UNIVERSITÄT PADERBORN**

**MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2014/2015**



# MASTERSTUDIENGANG KULTURERBE

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

### Wintersemester 2014/2015

#### BASISMODUL 1:

L.068.14080:

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**„Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen“**

Cultural Heritage and its Development, History, Conservation and Contemporary Discourses

VL, Do. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: Hörsaal O 2

Beginn: Do. 23.10.14

Wir haben es heute geradezu mit einem wahren Kult des historischen Erbes zu tun. Seismographisch lässt sich dieser Erfolg an der UNESCO-Welterbekonvention festmachen. Heute umfasst die Welterbeliste 1007 Denkmäler in 161 Ländern. Sie zählt damit zu den erfolgreichsten Konventionen. In der Vorlesung soll nun nicht nur dem engeren Ausschnitt des Weltkulturerbes nachgegangen werden, sondern es sollen die unter dem Begriff des kulturellen Erbes gefassten Bereiche vorgestellt werden. Dabei wird sowohl die Herausbildung und historische Entwicklung vom kulturellen Erbe zur Sprache kommen, als auch dessen Weiterentwicklung durch die in diesem Zusammenhang entstehende Denkmalpflege sowie deren theoretische Ausformulierung und praktische Umsetzung. Fragen wie Rekonstruktion, Restaurierung und Wiederaufbau werden an konkreten Beispielen diskutiert ebenso wie der schillernde Begriff der Authentizität. Darüberhinaus soll der Zusammenhang zwischen materiellem und immateriellem Kulturerbe reflektiert werden. Im Zuge der Internationalisierung und damit der Ausweitung der europäischen Perspektive können hier überdies exemplarisch Problemfelder wie Globalisierung bzw. Lokalisierung aufgezeigt werden.

#### **Literatur:**

Eva-Maria Seng, "Kulturerbe zwischen Globalisierung und Lokalisierung", in: Winfried Speitkamp (Hrsg.), *Europäisches Kulturerbe. Bilder, Traditionen, Konfigurationen*, Stuttgart 2013, S. 69-82. Eva-Maria Seng, *Rekonstruktionen von Kontinuität zwischen 1600 und 1800: Überbrückung der durch Politik, Religion und Krieg verursachten Zäsuren*, in: Winfried Nerdinger (Hrsg.), *Geschichte der Rekonstruktion. Konstruktion der Geschichte. Publikation und Ausstellungskatalog, Pinakothek der Moderne*, München 2010, S. 78-95 und S. 224-232. Eva-Maria Seng, *World Cultural Heritage: Cultural Identity and the War on Works of Art. Introduction, Sketch of Problems and Objects*, in: *The Challenge of the Object. Section 6, The Proceedings of the 33. International Congress in the History of Art. Nuremberg, 15.-20. July 2012. Comité International d'Histoire de l'Art, CIHA, Bd. 2, Nürnberg 2013*, S. 430-434. Eva-Maria Seng, *Materielles und Immaterielles Kulturerbe - global, regional, global?*, Vortrag auf der Tagung "Kulturerbe Baden-Württemberg" des Museumsverbandes Baden-Württemberg e.V., Stuttgart 09.-10.03.2012, verfügbar unter: <http://www.museumsverband-bw.de/pdf/Tagung/Kulturerbe/Seng/-/Materielles/und/Immaterielles/Kulturerbe.pdf>. Eva-Maria Seng, *Aus Fehlern lernen? Was kann man bei der Vergabe des Titels immaterielles Kulturerbe aus den Erfahrungen mit dem materiellen Kulturerbe ableiten und verbessern?*, in: *Politik und Kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates* Nr. 1/14 Januar-Februar 2014, S. 15f. Eva-Maria Seng: *Kulturelles Erbe. Denkmalpflege, Restaurierung, Authentizität, Wiederaufbau*. In: *Forschungsforum Paderborn*, Vol. 11, Paderborn 2008. Eva-Maria Seng: *"Denkmalpflege und Kulturelles Erbe. Speyer – Braunschweig - Berlin"*, in: *MUT. Forum für Kultur, Politik und Geschichte*, Nr. 497, Januar 2009, S. 68-85. Eva-Maria Seng, *Kulturlandschaften: Die Rückgewinnung des immateriellen Kulturerbes in die Landschaft*, in: Lino Klevesath (Hrsg.), *Demokratie – Kultur – Moderne. Perspektiven der Politischen Theorie, FS für Walter Reese-Schäfer*, München 2011, S. 201-220. Eva-Maria Seng: *"Modern oder gothisch – gothisch und antike römische Architectur vermischt" – die Vorschläge zu*

*Wiederaufbau und Rekonstruktion des Speyrer Doms 1771*, in: Hanns Hubach, Barbara von Orelli-Messerli, Tadej Tassini (Hrsg.), *Reibungspunkte. Ordnung und Umbruch in Architektur und Kunst. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hubertus Günther*, Petersberg 2008, S. 241-253. Walter Prigge (Hrsg.), *Bauhaus, Brasilia, Auschwitz, Hiroshima. Weltkulturerbe des 20. Jahrhunderts; Modernität und Barbarei*, Berlin 2003; Christina Hotz, *Deutsche Städte und UNESCO-Welterbe. Probleme und Erfahrungen mit der Umsetzung eines globalisierten Denkmalschutzkonzeptes*, Hamburg 2004. Beate Störkuhl (Hrsg.), *Architekturgeschichte und kulturelles Erbe – Aspekte der Baudenkmalpflege in Ostmitteleuropa*, Frankfurt a.M. 2006. *UNESCO-Welterbe: Lust und Last?!*, Arge-Alp-Tagung, Insel Reichenau 2003, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 14, Stuttgart 2004 (Darin Bamberg, Salzburg, Tourismus, Weltkulturerbe verändern). Andreas Arnold, Hans-Rudolf Meier (Hrsg.), *Bauten und Orte als Träger von Erinnerung. Die Erinnerungsdebatte und die Denkmalpflege*, Zürich 2000. Françoise Choay, *Das architektonische Erbe, eine Allegorie. Geschichte und Theorie der Baudenkmale*, Braunschweig 1997; *Materialien zu UNESCO-Welterbestätten, Organisation, Intangible Heritage im Netz*.

L.068.14810

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**„Methoden der Kunstgeschichte, Ethnologie und der Sozialgeschichte“**

Methods of Art History, Ethnology and the Social Sciences

HS, Di. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 21.10.14

Im Seminar sollen die wichtigsten Methoden der Kunst- und Kulturgeschichte, der Ethnologie und der Sozialwissenschaften vorgestellt und anhand von Beispielen diskutiert werden. Der Bogen soll dabei von der Ikonographie/Ikonologie, der Stilgeschichte, der kunstgeschichtlichen Hermeneutik über den Einsatz von statistischem Material, der Oral History, der Mentalitätsgeschichte, der Feldforschung, der "Dichten Beschreibung" bis hin zur symbolischen Kommunikation gespannt werden.

#### **Literatur:**

*Hans Belting u. a. (Hrsg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung*, 6. Aufl. Berlin 2003; *Oskar Bätschmann, Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik*, Darmstadt 2001; *Achim Landwehr, Stefanie Stockhorst, Einführung in die europäische Kulturgeschichte*, Paderborn 2004; *Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Justin Stagl (Hrsg.), Grundfragen der Ethnologie. Beiträge zur gegenwärtigen Theorie-Diskussion*, Berlin 1993; *Clifford Geertz, Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*, Frankfurt a.M. 1999.

### **BASISMODUL 2:**

#### **VERTIEFUNGSMODUL 4**

L.068.14820

**Prof. Dr. Eva-Maria Seng**

**Architektonisches Kulturerbe: Wiederaufbaudebatten von Städten und Denkmalen, Rekonstruktion, Neubau und Transformation von Innenstädten**

Architectural Heritage: Rebuilding cities and monuments. Construction, reconstruction, and transformation of city centres

HS, Di. 14:00 – 16:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Di. 21.10.2014

Kaum ein Bereich hat die bundesrepublikanische Nachkriegsgesellschaft über mehr als 60 Jahre so bewegt wie die unterschiedlichen Wellen der Debatten um Wiederaufbau, Neubau oder Rekonstruktion. Dabei spielten zunächst die städtebaulichen Vorstellungen der CIAM (Congrès Internationaux D'Architecture Moderne) wie sie in der Charta von Athen formuliert worden waren, die zentralen Leitbilder wie Entflechtung und Ordnung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Verkehr. Sie wurden auch auf alte Stadtdenkmale übertragen und

fürten im Ergebnis zu zahlreichen Straßenweiterungen bis hin zur autogerechten Stadt, zum Häuschen im Grünen in den zahlreich um die Städte angelegten Siedlungen und "Wohnparks" bis hin zu den Trabantensiedlungen des industrialisierten Bauens. Die Kritik an den Verfehlungen oder Fehlentwicklungen des Städtebaus machte sich schlagwortartig an Alexander Mitscherlichs Buchtitel von der "Unwirtlichkeit der Städte" 1965 fest. Im Gefolge kam es zum Umdenken im Städtebau, zur Aufwertung und Wiederentdeckung gründerzeitlicher Architektur und nicht zuletzt zur Etablierung der Denkmalpflege in den einzelnen deutschen Bundesländern. Die neuen Leitbilder waren nun "neue Urbanität" und "Stadtreparatur", die durch Verdichtung erreicht werden sollte. Eine zweite Wiederaufbau- und Rekonstruktionswelle begleitete diese Vorstellungen. Inzwischen – angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft – dem weithin faßbaren Phänomen der "schrumpfenden Städte" auf der einen und dem Wachstum der Großstädte auf der anderen Seite sind neuerdings zahlreiche Projekte innerstädtischer Transformationsprozesse zu verzeichnen, die häufig mit dem Namen "Neue Mitte" verbunden werden. Parallel dazu verläuft erneut eine dritte Rekonstruktionswelle. Anhand einschlägiger Beispiele soll im Seminar dieser Prozess an Städten und Denkmälern diskutiert werden. Zum Seminar gehört die Tagung Transformationen im Städtebau sowie eine einwöchige Exkursion.

#### **Literatur:**

*Nerdinger, Winfried (Hrsg.): Architektur der Wunderkinder. Aufbruch und Verdrängung in Bayern 1945-1960, Salzburg, München 2005. Eva-Maria Seng, Between Primitive Hut and Large Scale Housing: The Present of Utopia in Architecture”, in: Scottish Journal of Arts, Sciences and Scientific Studies, Vol. 15, Issue II, 2013, pp. 47-66. Eva-Maria Seng, Das Ende des Nachkriegsstädtebaus: Stadtumbau Ost - Stadtumbau West: neue Mitte Ulm und Potsdamer Mitte, in: Nadja Horsch, Zita Á. Pataki, Thomas Pöpper (Hrsg.): Kunst und Architektur in Mitteldeutschland. Thomas Topfstedt zum 65. Geburtstag, Leipzig/London 2012, S. 286-299.*

## **BASISMODUL 2:**

### **KOLLOQUIUM**

L.068.14905

**Prof. Dr. Eva Maria Seng**

**„Kolloquium für fortgeschrittene Studierende, Magistranden, Masterstudierende und Doktoranden“**

Colloquium for Advanced Students, Master- and Ph.D.-Students

K 2, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termine: Fr/ Sa 06./ 07.02.2014

Fr 14.00-20.00 Uhr, Sa 10.00-16.00

Wie in jedem Semester sollen in einem mehrtägigen Kolloquium die Fortschritte und Entwicklungen der Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten vorgestellt und besprochen werden. Zudem werden Gastredner zu relevanten Themen der Forschungsgebiete eingeladen.

## **BASISMODUL 1**

L.068.14795

**Bernhard Koch**

**„Kurzfilmproduktion: Portrait zum Studiengang Kulturerbe“**

Blockveranstaltung

Raum: H1.224

Termine: 10.02.15, 16:00-18.00 Uhr

13./14.02.2015, Fr. 10:00-17:00 Uhr und Sa. 10:00-15:00 Uhr

Die restlichen Termine nach Absprache

Im Zuge der Vorlesung: „Kulturelles Erbe: Entwicklung, Geschichte, Denkmalpflege und aktuelle Positionen“ wird diese Lehrveranstaltung für die Studenten des Masterstudiengangs Kulturerbe anstelle der Exkursion im Modul B1 mit 6 ECTS angerechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl (10), Vorerfahrungen in Videoproduktion sind erwünscht, aber nicht erforderlich. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist Pflicht. Das Seminar ist interdisziplinär zusammengesetzt: geöffnet für Studierende aus den Studiengängen Kulturerbe sowie Medienwissenschaften

Im Seminar beschäftigen wir uns mit dem spannenden und komplexen Prozess der Filmproduktion. Es soll ein Kurzfilm zum Studiengang Kulturerbe entstehen, der Studieninteressierten Einblicke in Studieninhalte, Anforderungen und Berufsperspektiven gibt. Nach Fertigstellung wird der Film auf den Internetseiten zum Studienangebot der Uni Paderborn eingestellt.

Im Seminar werden wir den Film gemeinsam konzipieren, drehen und schneiden. Dafür werden die erforderlichen Grundlagen einer Filmproduktion (wie Kameraführung, Tontechnik, Interviewtechnik) im ersten Seminarblock vermittelt. Danach ist das Filmmaterial (Außen-, Innenaufnahmen, Interviews, Animationen) bis zum zweiten Veranstaltungsblock in Arbeitsgruppen selbstständig zu erstellen. Im zweiten Veranstaltungsblock wird das Material geschnitten und vertont (dafür sind die Schnitträume eine Woche lang gemietet und können von den Arbeitsgruppen nach Absprache genutzt werden).

Das Seminar bietet einen Einblick in das Handwerk „Filmemachen“ und ermöglicht durch die persönliche Auseinandersetzung mit der Gestaltung und Produktion von Filmen auch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen zur Strukturierung, Präsentation und Kommunikation fachlichen Wissens sowie Grundlagen des Projektmanagements.

## **VERTIEFUNGSMODUL 7/8/9**

L.068.14790

**Dr. Markus Harzenetter**

**„Vom Nutzen des Umnutzens I: Profandenkmäler“**

The benefits of conversion I: secular monuments

HS, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termine: 31. Okt, 18:00-20:00 Uhr

09./10. Jan, 10:00-18:00 Uhr

23./24. Jan, 10:00-18:00 Uhr

Die Veranstaltung findet am Dienstsitz der LWL-DLBW in Münster und an verschiedenen Exkursionszielen in Westfalen-Lippe statt. Von jedem Teilnehmer wird eine aktive Teilnahme erwartet, insbesondere durch die Übernahme eines Referates zu einem Baudenkmal, das - abhängig von der Gruppengröße - voraussichtlich in kleineren Gruppen von 2-4 Studierenden erarbeitet werden wird (keine "Hörer-Scheine").

Das Thema des Seminars wird die Herausarbeitung der denkmalpflegerischen Fragen und Probleme bei der Umnutzung von Baudenkmalern sein. Die Verteilung der Aufgaben und Themen, sowie die Aufteilung in die Gruppen erfolgen in der Vorbesprechung, die daher unerlässliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist.

### **Literatur:**

*Vom Nutzen des Umnutzens: Umnutzung von denkmalgeschützten Gebäuden. Hrsg. vom Europäischen Haus der Stadtkultur e. V., dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und dem LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen. Düsseldorf, 2009.*

Als Download zu finden unter:

<http://www.lwl.org/dlbw/service/publikationen/umnutzung>

### **BASISMODUL 3**

L.068.14830

**Gisela Staupe**

**„Ausstellungen als Wissens- und Erfahrungsräume! Wie können Ausstellungen unser Denken verändern?“**

Exhibitions as experiential space. How can exhibitions change our ways of thinking?

HS, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termine: 24./25.10.2014, 09:00-16:00 Uhr

14./15.11.2014, 09:00-16:00 Uhr

Museum ist nicht gleich Museum. Doch alle Museen haben etwas gemeinsam: Sie sind Möglichkeitsräume, Orte des Denkens, der Wahrnehmung, des Sehens, des Staunens, der Irritation, natürlich auch der Unterhaltung - und ihr zentrales gemeinsames öffentlich wirksamstes Ausdrucksmedium sind die Ausstellungen. Ausstellungen machen natürlich nicht das Museum aus, doch sie sind die Summe all dessen, was den Besuchern das Museum sichtbar, begreifbar und erfahrbar macht. Die Ausstellung ist das Medium, das den Besucherinnen und Besuchern die Bedeutung, den Nutzen des Museums für heute zur Ansicht bringt. Aus diesem Grund ist es wichtig, wenn es darum geht zu fragen, was es heute und zukünftig bedeutet, Museum zu machen, dass im Mittelpunkt solcher Reflektionen auch das Medium Ausstellung einen zentralen Raum erhält.

Im Seminar soll aus der Perspektive von Theorie und Praxis über die Fragen diskutiert werden: Worin wird die raison d'être zukünftiger Ausstellungen bestehen? Worin besteht heute der Vermittlungs- und Bildungsauftrag für Museen? Welche Vorstellungen haben verschiedene museale Institutionen und ihre Protagonisten konkret von ihrem Vermittlungsauftrag? Was meint Vermittlung? Was soll wem vermittelt werden und auf welchem Weg? Was sind die Potentiale des Museums, und wie sind diese zu erschließen? Das Seminar soll versucht werden, den etwas flüchtigen Begriff der Vermittlung genauer zu fassen.

### **VERTIEFUNGSMODUL 7/8/9**

L.068.14590

**Julia Michaela Thieke**

**„Einblicke in den Kunsthandel: Galerien, Auktionswesen und Kunstmesen“**

Insight into art trade: Galleries, auctions and art fairs

HS, Blockveranstaltung

Raum: W 1.101

Termine: Do., 16.10.2014, 18:00-20:00 Uhr c.t.

Fr./Sa., 28./29.11.2014, 11.00-18.00 Uhr s.t.

Fr./Sa., 05./06.12.2014, 11.00-18.00 Uhr s.t.

Der Kunsthandel erfährt gegenwärtig einen regelrechten Boom, der sich zuvor kaum in ähnlichen Dimensionen abzeichnete. Auktionspreise schießen in die Höhe, Neugründungen von Messeausstellungen sind nahezu unüberschaubar geworden. Parallel straucheln kleinere Galerien und sind von Schließungen bedroht.

Wie lassen sich solch rasante Entwicklungen erklären? Welche Künstler sind kommerziell erfolgreich und warum?

Im Seminar soll dem "Phänomen Kunsthandel" auf den Grund gegangen werden: Arbeitsbereiche des Kunstmarktes, Kriterien des Kuratierens, Preisentwicklungen und insbesondere auch der Einfluss von Online-Portalen und "Social Media" stehen im Fokus der Blockveranstaltungen.

Voraussetzung für den Erhalt eines Teilnahme Scheins (3 ECTS) ist die aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats mit Handout.

#### **Literatur:**

Bätschmann, Oskar, Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, DuMont, Köln 1997.  
Graw, Isabelle: Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur, DuMont, Freiburg 2008. Stahl, Sebastian, Wertschöpfung in der zeitgenössischen Kunst - Zur "Young German Art", Potsdam 2009. Drinkuth,

Friederike Sophie, Der Moderne Auktionenhandel. Die Kunstwissenschaft und das Geschäft mit der Kunst, Köln/Weimar/Wien 2003. Thurn, Hans Peter, Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufs, München 1994. Zepter, Nicole, Kunst hassen. Eine enttäuschte Liebe, 2014.  
[www.artnet.com](http://www.artnet.com), [www.artfacts.net](http://www.artfacts.net), [www.artprice.com](http://www.artprice.com), [www.artinvestor.de](http://www.artinvestor.de), [www.artcologne.de](http://www.artcologne.de),  
[www.sothebys.com](http://www.sothebys.com)

## Empfehlungen für das „Studium Generale“ im Wintersemester 2014/2015

### Historisches Institut:

L.068.14360

**Dr. Susanne König**

**„Einführung in die Kunst- und Kulturwissenschaften: Das Who's who der Kunstgeschichte“**

Introduction to European History of Art and Culture: Who's who in Art History

Einführungsseminar, Di. 14 –16:00 c.t.

Raum: siehe Paul

Beginn: Di. 14.10.2014

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studenten im Grundstudium. Es vermittelt anhand einiger herausragender Künstler einen Überblick über die Kunstgeschichte der letzten 700 Jahre.

Beginnen werden wir im 13. Jahrhundert mit Giotto di Bondone, dem Wegbereiter der italienischen Renaissance, der in seinen Gemälden erstmals eine Tiefendimension erreicht und seinen Figuren Individualität verleiht. Anschließend beschäftigen wir uns mit der italienischen Hochrenaissance im 16. Jahrhundert und ihren „Universalgenies“ da Vinci, Raffael und Michelangelo Buonarroti sowie Tizian als Vertreter der venezianischen Malerei. Das Ziel von Malerei, Skulptur und Architektur war nun nicht mehr die exakte Nachahmung der Natur, sondern eine Idealisierung der Figuren. Zudem verbreiterte sich das Themenspektrum der Kunst. Neben religiöse und mythologische Darstellungen traten Porträts, Aktmalerei und Landschaftsdarstellungen. Mit Michelangelo da Caravaggio und seinem ausgeprägten Naturalismus gehen wir in die Epoche des Barock über. Anschließend verlassen wir mit Jan Vermeer, Rembrandt und Peter Paul Rubens Italien und widmen uns dem Goldenen Zeitalter der Niederlande im 17. Jahrhundert, in dem sich Gemälde von Luxusgütern zu Massenware entwickelten und sich die Künstler erstmals auf bestimmte Genres spezialisierten. Als wichtigster Maler der französischen Revolutionszeit gilt Jacques-Louis David, der sich im Klassizismus auf das antike Formenrepertoire zurückbesinnt. Anschließend betrachten wir mit Caspar David Friedrich und seinen Natur- und Landschaftsdarstellungen einen bedeutenden Vertreter der Romantik. Zum Schluss beschäftigt uns Gustave Courbet, ein Maler des Realismus, in dem das einfache und harte Alltagsleben thematisiert wird.

Die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats sowie für eine benotete Leistung das Bestehen einer Klausur.

### **Literatur:**

*Gombrich, Ernest H.: Die Geschichte der Kunst, 16. Ausgabe, erweitert, überarbeitet und neu gestaltet, Berlin 2004. Honour, Hugh / Fleming, John: Weltgeschichte der Kunst, 6. Ausgabe, erweitert und neu gestaltet, München 2000. Thuillier, Jacques: Geschichte der Kunst, Paris 2003.*

L.068.14370

**Dr. Susanne König**

**„Die Präraffaeliten“**

The Pre-Raphaelites

Proseminar, Di. 16:00 – 18:00 c.t.

Raum: J 2.220

Beginn: Di. 14.10.2014

Im Jahr 1848 schlossen sich mehrere britische Künstler zur „Pre-Raphaelite Brotherhood“ zusammen. Sie waren Gegner der „Akademischen Kunst“ mit ihren vereinheitlichten, strengen Regeln, die an den Kunstakademien vornehmlich gelehrt wurde und wendeten sich vor allem der mittelalterlichen Kunst zu. Als ersten Vertreter dieser „Akademischen Kunst“ sahen sie Raffael, woraus sich der Name ihrer Bewegung erklärt.

In ihren Werken beschäftigten sich die Präraffaeliten wieder vermehrt mit biblischen Themen und Naturdarstellungen. Charakteristisch für ihre Kunst ist ein starker Realismus.

Die Präraffaeliten vertraten eine gesellschaftskritische, sozialistische Haltung und verarbeiteten in ihren Werken auch die Folgen der Industrialisierung mit ihren radikalen sozialen, technischen und ökonomischen Veränderungen.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit einigen herausragenden Vertretern der Präraffaeliten beschäftigen. Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen sind die aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referats.

**Literatur:**

*Faxon, Alicia Craig: Dante Gabriel Rossetti, Oxford 1989. Merten, Martina: Christliche Symbolik und sozialkritische Stellungnahme in den Landschaftsdarstellungen der Präraffaeliten, Lübeck/Marburg 2007. Prettejohn, Elizabeth [Hrsg.]: The Cambridge Companion to the Pre-Raphaelites, New York 2012. Rosenfeld, Jason: John Everett Millais, London 2012. Staatsgalerie Stuttgart; Kunstmuseum Bern [Hrsg.]: Edward Burne-Jones. Das irdische Paradies, Ostfildern 2009. Suriano, Gregory R.: The Pre-Raphaelite Illustrators. The Published Graphic Art of the Pre-Raphaelites and Their Associates, New Castle/London 2000. Wullen, Moritz [Hrsg.]: Natur als Vision. Meisterwerke der englischen Präraffaeliten, Berlin/Köln 2004.*

L.068.14550

**Dr. Susanne König**  
**„Die Avantgarde“**

The Avantgarde  
Grundseminar, Mo. 14:00 – 16:00  
Raum: E 0.120  
Beginn: 13.10.2014

Der Begriff Avantgarde bezeichnet eine bedeutsame Phase der Kunstgeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in der grundsätzliche Veränderungen im Kunstverständnis auftraten. Kennzeichnend für diese Phase ist unter anderem, dass nicht mehr der „geniale“ Einzelkünstler im Mittelpunkt steht, sondern sich Künstler in Gruppen zusammenschließen und somit das Kollektiv an Bedeutung gewinnt. Ein Ziel, welches fast alle dieser Gruppen vereint, ist die Aufhebung der Trennung zwischen Kunst und Lebensalltag.

Ermöglicht wurde die Avantgarde unter anderem durch die Industrialisierung und die Entwicklung des Bürgertums, da sich dadurch auch die Kunst von Staat und Kirche befreien und autonom werden konnte.

Dementsprechend beschäftigt sich unser Seminar zunächst mit der Kunst der Romantik im 19. Jahrhundert, die als Ursprung der Avantgarde des 20. Jahrhunderts angesehen werden kann. Im Verlauf des Seminars werden wir weitere wichtige Strömungen und Gruppen der Avantgarde sowie deren Vertreter kennenlernen.

Voraussetzung für das Bestehen des Seminars sind die aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats.

**Literatur:**

*Schmidt-Burkhardt, Astrit: Stamm bäume der Kunst. Zur Genealogie der Avantgarde, Berlin 2005. Schneede, Uwe M.: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. Von den Avantgarden bis zur Gegenwart, 2., durchgesehene und erg. Aufl., München 2010. Wilmes, Ulrich [Hrsg.]: Moderne Kunst. Die Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart im Überblick, Köln 2006.*

L.068.14560

**Dr. Susanne König**  
**„Kunst nach 1945“**

Art after 1945  
Grundseminar, Mo. 16:00 – 18:00 c.t.  
Raum: E 2.310  
Beginn: 13.10.2014

In diesem Seminar legen wir den Fokus auf die Kunst nach 1945. Uns interessieren die unterschiedlichen Kunstströmungen, die teilweise zeitgleich den Kunstmarkt beherrschten, sowie die gegenseitige Beeinflussung von amerikanischer und europäischer Kunst – abstrakter Expressionismus versus informelle Kunst, Pop-Art versus Nouveau Réalisme, Land Art versus Arte Povera. Ferner wollen wir wissen, wodurch sich die Minimal Art von der Concept Art sowie Performances von Happenings unterscheiden.

Die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats.

**Literatur:**

Walther, Ingo F.: *Kunst des 20. Jahrhunderts*, Köln 2005. Reißer, Ulrich/Wolf, Norbert: *Kunst-Epochen. 20. Jahrhundert II, Bd. 12*, Stuttgart 2003

L.068.14800

**Dr. Susanne König**

**„Wassily Kandinsky in Bild und Text“**

Wassily Kandinsky's paintings and texts

Hauptseminar, Di. 09:00 – 11:00 c.t.

Raum: siehe Paul

Beginn: 14.10.2014

Wassily Kandinsky war ein russischer Künstler und Kunsttheoretiker, der viel in Deutschland lebte und arbeitete. Er ist ein führender Mitbegründer der abstrakten Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Vor dem ersten Weltkrieg ist er Gründungsmitglied mehrerer Künstlervereinigungen wie dem „Blauen Reiter“, die sich von der konservativen Kunst abwenden. Später ist er unter anderem als Lehrer am Bauhaus tätig. Kandinsky hat die Kunst seiner Zeit und der darauf folgenden Generationen nicht nur durch seine eigenen Gemälde geprägt. Auch seine theoretischen Schriften wie „Über das Geistige in der Kunst“ oder „Punkt und Linie zur Fläche“ hatten einen großen Einfluss und werden bis heute rezipiert.

Im Seminar werden wir uns deshalb neben bedeutenden Werken auch mit einigen Texten von Wassily Kandinsky beschäftigen. Voraussetzung für ein erfolgreiches Absolvieren ist die aktive Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats.

**Literatur:**

Ackermann, Marion: *Kandinsky, Malewitsch, Mondrian – Der weiße Abgrund Unendlichkeit*, Köln 2014. Becks-Malorny, Ulrike: *Wassily Kandinsky. 1866-1944. Aufbruch zur Abstraktion*, Köln 1993. Friedel, Helmut [hrsg.]: *Kandinsky. Absolut. Abstrakt*, München 2008. Götz, Adriani [hrsg.]: *Kandinsky. Hauptwerke aus dem Centre Georges Pompidou Paris*, Köln 1999. Hahl-Fontaine, Jelena: *Kandinsky, Stuttgart 1993. Kandinsky, Wassily: Über das Geistige in der Kunst. Insbesondere in der Malerei*, 3. Aufl. der 2004 rev. Neuaufl., Bern 2009. *Kandinsky, Wassily: Punkt und Linie zu Fläche. Beitrag zur Analyse der malerischen Elemente*, 11. Aufl., Bern 2007. *Kandinsky, Wassily: Malerei als reine Kunst*, in: Bilanz, Karla [hrsg.]: *Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Herwarth Walden. Briefe und Schriften 1912-1914*, Bern 2012, S. 233-238.

L.068.14380

**Marie-Luise Welz, M.A.**

**„Einführung in die Europäische Kunst- und Kulturgeschichte – Gegenstand – Deutung – Theorie“**

Introduction to the History of Art and Cultural History: Objects, Interpretation, Theory

Einführungseminar, Mi. 11:00 – 13:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: 15.10.2014

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Kunstgeschichte zu einer eigenen Disziplin und gewann den Charakter einer selbstständigen Wissenschaft in sachlicher und methodischer Nähe zur Geschichtswissenschaft. Die Kunstgeschichte war dabei im allgemein kulturhistorischen Prozess verankert. Gründungen von Lehrstühlen und Universitätsinstituten der Kunstgeschichte führten zur Herausbildung verschiedener Ansätze innerhalb des noch jungen Faches und auch nationale Schulen bildeten sich heraus. Besonders innerhalb der „Wiener Schule“ mit ihren prominenten Vertretern Georg Dehio, Adolf Goldschmidt oder C. Hofstede de Groot war die Verbindung von exaktem Quellenstudium, Museumsarbeit, Denkmalpflege, Kunsttopographie, Ikonographie und Universitätslehre ausgeprägt. Erste mehrbändige Gesamtdarstellungen der Kunstgeschichte und erste Künstlerlexika sowie der internationale Austausch über Fachzeitschriften beförderten

die Kenntnisse über die Entwicklung der Kunst als materielle und geistige Kultur. Etwa seit 1890 vollzog sich eine Wende zu einer neuen theoretischen Fundierung der Disziplin. Es entstanden parallel dazu auch Bestrebungen um eine soziologisch begründete Kunstgeschichte oder eine ikonographisch vertiefte kulturgeschichtliche Sicht. Verschiedene Theorien und Strömungen der historischen Entwicklung sind Thema des Seminars und geben, ergänzt durch Ansätze und Erweiterungen des Fachs des 20. und 21. Jahrhunderts, einen einführenden Überblick darüber, wie sich die Kunstgeschichte ihren Gegenständen nähert und sie der Deutung unterzieht.

#### **Literatur:**

*Aleida Assmann, Einführung in die Kulturwissenschaft, Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen, Berlin 2011. Hans Belting u.a., Kunstgeschichte, Eine Einführung, Berlin 2003. Jutta Held, Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft : Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007. Udo Kultermann, Geschichte der Kunstgeschichte, Wien/Düsseldorf 1966. Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte, Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008.*

L.068.14580

**Marco Silvestri M.A.**

**„Rathaus und Schloss. Genese und Entwicklung zweier Profanbautypen“**

Town Hall and Castle. Genesis and evolution of two types of secular building

Grundseminar, Mi 14:00 – 16:00 c.t.

Raum: W 1.101

Beginn: Mi. 15.10.2014

Das Erscheinungsbild und die Topographie vieler Städte und Residenzstädte sind geprägt durch verschiedene Bauwerke. Zu diesen Gebäuden zählen vor allem das Rathaus und das Schloss, welche immer an markanten Plätzen errichtet worden sind und damit maßgeblich die Struktur der Stadt bestimmen. Das Rathaus ist der Versammlungsort sowie das Symbol der Bürgerschaft und damit der vermeintlich kommunalen Hoheit über die Stadt. Das Schloss hingegen fungiert als Ort und Symbol der fürstlichen Herrschaft. Im Seminar sollen die Entstehung und die Entwicklung dieser beiden Profanbautypen erarbeitet werden. Dabei wird nicht nur die architektonische Form behandelt, sondern auch gegenseitige Wechselwirkungen und politische sowie repräsentative Funktionen dieser beiden Bautypen. Daneben spielen die unterschiedlichen Auftraggeber und deren Interessen am Schloss- und Rathausbau eine wichtige Rolle. So wird unter anderem danach zu fragen sein, inwiefern sie die Beziehung von Fürst und Bürgerschaft widerspiegeln, denn Rathaus und Schloss standen in einem fortwährenden Spannungsfeld zwischen Bürgerschaft und feudaler Herrschaft und können somit wirkliche Machtverhältnisse in einer Stadt aufzeigen.

Im 20. Jahrhundert kam es zu einer wahren Flut an Rathausneubauten, Schlösser wurden jedoch aufgrund der neuen politischen Situation obsolet. Heutzutage werden viele Schlösser ihrerseits zu kommunalen Gebäuden, diese Veränderungen und Umnutzungen sollen gleichermaßen im Seminar angesprochen werden. Letztlich muss darüber hinaus gefragt werden, wie Schloss- und Rathausbauten zu jeder Zeit die Topografie und das Bild einer Stadt veränderten.

#### **Literatur:**

*Albrecht, Stephan: Mittelalterliche Rathäuser in Deutschland. Form und Funktion, Darmstadt 2004. Albrecht, Uwe: Von der Burg zum Schloß. Französische Schloßbaukunst im Spätmittelalter, Worms 1986. Biller, Thomas, Großmann, Georg Ulrich: Burg und Schloss. Der Adelssitz im deutschsprachigen Raum. Darmstadt 2002. Foerster, Rolf Hellmut: Das Barock-Schloß. Geschichte und Architektur, Köln 1981. Goer, Michael und Vries, Dirk J. (Hrsg.): Rathäuser und andere kommunale Bauten, Marburg 2009. Grisebach, August: Das deutsche Rathaus der Renaissance, Berlin 1906. Gruber, Karl: Das deutsche Rathaus, München 1943. Handbuch der neuzeitlichen Architektur, hrsg. v. Michael Hesse, Darmstadt 2012. Handbuch der politischen Ikonographie, hrsg. v. Uwe Fleckner, Martin Warnke und Hendrik Ziegler, München 2011. Seng, Eva-Maria: Stadt – Idee und Planung. Neue Ansätze im Städtebau des 16. und 17. Jahrhunderts, Berlin, München 2003.*

## Kunst

L.091.40280

**Prof. Dr. Ulrike Heinrichs**  
**„Karl der Große“**

Hauptseminar, Do. 14:00 – 16.00

Raum: Q 2.101

Beginn: 23.10.2014

Ab den 790er Jahren etablierte Karl der Große (768/800-814) die Pfalz in Aachen als seine bevorzugte Residenz. Der Bau der Aachener Pfalzkirche (als Marienstift und Pfarrkirche), der nicht zu verwechseln ist mit der mobilen, aus einem Stab von Geistlichen und sakralem Ornat bestehenden „Kapelle“ Karls des Großen, zeichnete diesen Ort unter anderen Stützpunkten seiner Herrschaft aus. Innerhalb des materiellen Erbes der Karolingerzeit gilt der Bau, der unter einer Reihe von späteren Anbauten und der neobyzantinischen Mosaizierung aus wilhelminischer Zeit gut erhalten ist, zu Recht als markante Manifestation der *Renovatio Imperii romani*. Zugleich stellt er eine erstaunliche bautechnische Leistung dar. Wegen der evidenten Sonderstellung der Aachener Pfalz und auf Grund von stil- und überlieferungsgeschichtlichen Indizien vermutet die Kunstgeschichte hier auch den Standort einer Anzahl von „Hofwerkstätten“. Diese sind wohl nicht nur unmittelbar für die bauliche und schmückende Ausgestaltung der Kirche, etwa die Bronzetür und das Bronzegitter, verantwortlich zu halten, sondern schufen aller Wahrscheinlichkeit nach auch einige der Hauptwerke der Buchmalerei und der Elfenbeinkunst, die das Bild der Kunstgeschichte von der Karolingischen Renaissance prägen. Man wird das karolingische Aachen jedoch keinesfalls mit jenen urbanen Kunstzentren vergleichen können, wie sie sich im Europa des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit entwickelten. In dem selben Maße, indem Karls Hof mobil blieb und seine Politik darauf ausgerichtet war, das Territorium auszudehnen und Lücken der Besiedelung und kirchlichen Versorgung zu schließen, während zugleich tragende Persönlichkeiten seiner Hofhaltung und Herrschaft wie Einhard und Theodulf von Orléans ebenfalls als Kunstauftraggeber und Bauherren wirkten, ist mit einem weiten Radius der Kunstproduktion unter dem Vorzeichen eines „höfischen“ Anspruchs zu rechnen. Das Seminar behandelt neben Architektur, Malerei und Skulptur auch die Ornamentik ausführlich als ein gesondertes Kunstphänomen. In der Gliederung und Ausschmückung von Architekturen, aber auch manchen mobilen Kunstobjekten kommt dem Ornament offenbar eine spezifische, auszeichnende Rolle zu. Den figürlichen Bildern gegenüber scheint es ein Eigenleben zu führen, es ersetzt diese mitunter sogar. So stellt sich die Frage nach der symbolischen, kommunikativen und bildrhetorischen Funktion des Ornaments. Die heterogenen Quellen der karolingischen Kunst um 800, die nicht nur dem west- und oströmischen Erbe entstammen, sondern ebenso auch an der merowingischen, langobardischen oder insularen Kunst, bilden sich an Werken wie den Aachener Bronzegittern besonders deutlich ab. Neben dem weiten territorialen Rahmen, dessen Verkehrswegen und den familiären Beziehungen der fränkischen Herrscher kommt hier der hohe Stellenwert des Mönchtums und der von irischen und angelsächsischen Mönchen u.a. getragenen Mission zum Tragen.

Das Seminar behandelt also das gesamte gattungsgeschichtliche Spektrum der Kunst im Umfeld Karls des Großen an ausgewählten Beispielen. Neben den Problemen der Rekonstruktion und der klassifizierenden Analyse der Denkmale steht ein komparatistischer Ansatz im Vordergrund. Es geht um das Phänomen des Transfers und der Umformung eines in kultureller und kunstgeographischer Hinsicht vielfältigen Bildwissens der nahen und der fernen Vergangenheit in der karolingischen Kunstproduktion unter den Vorzeichen der Antikenrezeption und einer weit reichenden Profilbildung, deren vorrangiges Merkmal wohl ein ausgeprägtes Ordnungsdenken ist.

Für den Nachweis der qualifizierten Teilnahme wird ein qualifiziertes Referat mit Thesenpapier verlangt, für einen Leistungsnachweis ein qualifiziertes Referat mit Thesenpapier und eine Hausarbeit. Letztere stellt in der Regel eine zur Hausarbeit ausgearbeitete, ausführlichere Version des Referats dar.

### **Wichtige Hinweise:**

Die Ausstellung „Karl der Große. Macht, Kunst, Schätze“ endet leider bereits am 21.09.2014. Ich empfehle aber nachdrücklich den Besuch der Ausstellung (und des Aachener Münsters) als Vorbereitung auf das Seminar. Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur 1. Seminarstunde. Studierende, die einen Platz in Paul reservieren konnten und nicht zur 1. Seminarstunde erscheinen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

### **Literatur:**

Wolfgang Braunfels (Hrsg.), *Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben*, 4 Bde., Düsseldorf 1965-1967; Wilhelm Köhler: *Die Karolingischen Miniaturen*. 3 Bände, Deutscher Verein für Kunstwissenschaft (*Denkmäler deutscher Kunst*), früher Verlag Bruno Cassirer, Berlin 1930-1960, fortgeführt von Florentine Mütterich, Bände 4-7, Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, später Reichert Verlag, Wiesbaden 1971-2007; Florentine Mütterich, Joachim E. Gaehde: *Karolingische Buchmalerei*. Prestel, München 1979; Ernst Günther Grimme,

*Der Dom zu Aachen. Architektur und Ausstattung, Aachen 1994; Günther Binding: Multis arte fuit utilis – Einhard als Organisator am Aachener Hof und als Bauherr in Steinbach und Seligenstadt Sonderdruck aus Mittellateinisches Jahrbuch, Band 30, Jahrgang 1995, 2. Halbbd., Stuttgart 1996; Christoph Stiegemann, Matthias Wemhoff (Hrsg.): 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Katalog der Ausstellung in Paderborn 1999. 3 Bände. Philipp von Zabern, Mainz 1999; Ausst. Kat. Tresors carolingiens, BNF Paris 2007; Bruno Reudenbach (Hrsg.): Karolingische und ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1), München 2009.*

## **Geschichte**

L.068.14630

**Prof. Dr. Brigitte Englisch**

**„Paris vaut bien une messe – Stadt und Stadtentwicklung im Mittelalter am Beispiel ‚Paris‘“**

Hauptseminar, Mo. 18:00 – 20.00 Uhr

Raum: L 2.202

Beginn: 13.10.2014

Kaum ein anderer Ort in Europa repräsentiert so nachhaltig das Ambiente einer Weltstadt wie Paris: Politik, Handel, Mode, Wissenschaft, Kultur, das „savoir vivre“, all dies impliziert schon der Name der Stadt mit der mehr als 2000jährigen Geschichte. Damit stellt sich die Frage nach der Entstehung dieser Stadt-Imagination, die untrennbar mit der Geschichte Frankreichs und seinen Herrschern, aber auch der generellen kulturellen Entwicklung (Heiligenverehrung, Handel und Märkte, Universitäten, Umweltbedingungen) des Mittelalters verknüpft ist. Im Seminar wird es daher nicht allein um die Geschichte von Paris gehen, sondern an diesem sehr charakteristischen Beispiel sollen auf der Grundlage der relevanten Überlieferung die Wesenheiten und Bedingtheiten einer mittelalterlichen Stadt zwischen König und Bischof, Bürgern und Klöstern, ererbter Topographie und planvoller Stadtgestaltung erarbeitet werden.

Das Seminar kann sowohl separat als Hauptseminar als auch kombiniert/ergänzt durch eine Exkursion nach Paris vom 11.2.-16.2.2015 besucht werden.

Wichtige Hinweise:

Exkursion nach Paris 11.2.-16.2.2015

L.068.14640

**Prof. Dr. Hermann Kamp**

**„Gewalt gegen Fremde im Mittelalter“**

Hauptseminar, Di. 14:00 – 16.00 Uhr

Raum: J 3.330

Beginn: 14.10.2014

Dass das Mittelalter ein Zeitalter allgegenwärtiger Gewalt darstellt, ist eine Selbstverständlichkeit. Allerdings erfolgte der Einsatz von Gewalt zumeist nach bestimmten Regeln und wurde durch Formen der Befriedung immer wieder aufs Neue eingehegt. Dessen ungeachtet ist es vereinzelt auch zu exzessiven Gewaltausbrüchen gekommen, bei denen Angehöriger fremder Völker und Religionen nicht selten Opfer waren. Welche Rolle diese Gewalt im Verlauf des Mittelalters spielte, welche Beweggründe und Vorstellungen damit verbunden waren, und was sie über die mittelalterliche Gesellschaft aussagt, soll in dem Seminar anhand ausgewählter Quellen erarbeitet werden. Dabei werden unter anderem das fränkische Blutgericht über die Sachsen zur Zeit Karls des Großen ebenso zur Sprache kommen wie die Abschichtung der heidnischen Slawen durch die Heere der Ottonen im 10. Jahrhundert als auch die Ermordung von Franzosen bei Sizilianischen Vesper.

## **Literatur:**

*Thomas Scharff, Der rächende Herrscher. Über den Umgang mit besiegten Feinden in der ottonischen Historiographie, in: Frühmittelalterliche Studien 36, 2002, S. 241-253; Günther, Kai-Henrik, Sizilien 1282: Die Abwertung der ‚Anderen‘ als die Geburtsstunde der sizilianischen Identität, in: Eule oder Nachtigall? Tendenzen und Perspektiven kulturwissenschaftlicher Werteforschung, Göttingen 2007, S. 164-185.*

L.068.14670

**Prof. Dr. Johannes Süßmann**

**„Die Bibliothek Ferdinand von Fürstenbergs“**

Hauptseminar, Di. 14:00 – 16.00 Uhr

Raum: siehe Paul

Beginn: 21.10.2014

Ferdinand von Fürstenberg, von 1661 bis 1683 Fürstbischof von Paderborn, war ein Mann des Worts: Selbst Schriftsteller, Büchermacher, Geschichtsschreiber, benötigte er Bücher, um zu arbeiten und seine Betätigung anzuzeigen, die ungewöhnlich für einen Fürstbischof war. Dafür hat er handgeschriebene und Druckwerke bestellt, gekauft, getauscht, gesammelt, kostbar binden lassen, annotiert, ausgeliehen, verschenkt, gestiftet... Diese Büchersammlung ist in Teilen erhalten. Denn in seinem Testament hat Fürstenberg sie der (alten) Universität Paderborn vermacht. Als kostbarer Teil der ersten Universitätsbibliothek wurden seine Bücher sorgfältig aufbewahrt. Sogar über die Aufhebung der alten Universität und die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg hinweg hat man den Bestand gerettet. Heute befindet er sich in der Erzbischöflich akademischen Bibliothek Paderborn und ist dank einer Kooperation zwischen der EAB und der Universitätsbibliothek Paderborn fast vollständig auch in digitalisierter Form zugänglich.

Dieser Überlieferungsglücksfall erlaubt es, die Bibliothek Ferdinand von Fürstenbergs zum Gegenstand geschichtswissenschaftlicher Forschung zu machen. Was passiert, wenn Historiker und Historikerinnen eine solche Büchersammlung in ein historisches Dokument verwandeln? Was können wir ihm entnehmen: über den Sammler (seine Bildung, seine Interessen, seine Arbeit mit Büchern)? Über die Verbindungen, die Fürstenberg mit Hilfe von Büchern zu anderen Gelehrten, Schriftstellern und Geschichtsschreibern pflegte (also über gelehrte, adlige, kirchenfürstliche Buchkultur)? Über die Art und Weise, wie man im 17. Jh. die Geschichte Paderborns erkundete und schrieb? Über die Nutzung der Bücher durch die Dozenten und Studenten der alten Universität Paderborn?

Die erste Hälfte der Veranstaltung ist dafür gedacht, sich zunächst grundsätzlich in den Forschungsstand zur Beschäftigung mit alten Bibliotheken einzuarbeiten, um das methodische Rüstzeug für die konkrete Arbeit zu erwerben. Danach soll es um die Überlieferung speziell von Fürstenbergs Büchersammlung gehen. In der zweiten Hälfte der Veranstaltung werden Quellen zu Fürstenbergs Bibliothek und schließlich auch einzelne Bücher interpretiert.

#### **Literatur:**

*Hermann-Josef Schmalor: Ferdinand von Fürstenberg und seine Bücher. Dokumentation einer Ausstellung der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn in der Volksbank Paderborn vom 8. bis 29. Dezember 1995. Paderborn 1995. URL <[http://www.eab-paderborn.de/faus\\_ferdi.htm](http://www.eab-paderborn.de/faus_ferdi.htm)> (21.07.14).*

*Ders.: Sammler – Forscher – Mäzen. Der Büchermachlaß Ferdinands von Fürstenberg. In: Norbert Börste und Jörg Ernesti (Hgg.): Friedensfürst und Guter Hirte. Ferdinand von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn und Münster. Paderborn 2004, S. 391–405.*

L.068.14710

**Prof. Dr. Dietmar Klenke**

**„Der politische Katholizismus in Deutschland als milieutheoretisches Phänomen“**

Hauptseminar, Mo. 07:30 – 09.00 Uhr

Raum: L 1.201

Beginn: 13.10.2014

Das Seminar befasst sich mit dem deutschen Katholizismus als sozialem und politischem Phänomen. Der zeitliche Bogen wird weit gespannt, vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die frühe Bundesrepublik. Es soll zunächst um den Zerfall der alten konfessionellen Ständestruktur gehen, dann um den Aufstieg des politischen Katholizismus im Vormärz, des weiteren um die erstaunliche Kontinuität der katholischen Zentrumsparterie als Milieupartei und in einem weiteren Schritt um die Ursachen der schleichenden Erosion nach dem II. Weltkriegs. Die milieu- und modernisierungstheoretischen Kontroversen um die Stabilität des katholischen Milieus werden ebenso sehr Berücksichtigung finden wie neuere religions- und mentalitätshistorische Ansätze und die jüngsten religionspolitischen Debatten über das Verhältnis von säkularem Staat und Glaubensgemeinschaften.

#### **Literatur:**

*Winfried Becker (Hg.), Die Minderheit als Mitte. Die Deutsche Zentrumsparterie in der Innenpolitik des Reiches*

1871-1933, Paderborn 1986; Walter Demel, *Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806*, in: Gebhardt. *Handbuch der deutschen Geschichte*, Bd. 12, (10. überarb. Aufl.) Stuttgart 2005; Wilfried Loth (Hg.), *Deutscher Katholizismus im Umbruch der Moderne*, Stuttgart 1991; Karl Rohe, *Wahlen und Wählertraditionen in Deutschland*, Frankfurt/M. 1992; Oscar W. Gabriel/Klaus G. Troitzsch (Hg.), *Wahlen in Zeiten des Umbruch*, Frankfurt/M u. a. 1993; Olaf Blaschke/Frank-Michael Kuhlemann (Hg.), *Milieus, Mentalitäten, Krisen. Religion im Kaiserreich*, Gütersloh 1996; Feichtinger, Walter, *Islam, Islamismus und islamistischer Extremismus*, 2008.

L.068.14720

**Prof. Dr. Dietmar Klenke**

**„Mächtesystem im Vorfeld des I. Weltkriegs und in der Gegenwart“**

Hauptseminar, Do. 07:30 – 09.00 Uhr

Raum: L 1.201

Beginn: 16.10.2014

Das Seminar befasst sich mit den systemstrukturellen Voraussetzungen des I. Weltkriegs und dabei vor allem mit den internationalen Beziehungen vor Ausbruch des Krieges. In einem zweiten Schritt soll ein Vergleich zwischen der multipolaren Welt vor 1914 mit der unserer heutigen Gegenwart nach dem Zusammenbruch des Sowjetimperiums erfolgen

**Literatur:**

*Berghahn, Volker, Das Kaiserreich 1871-1914 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 16), 2003; Stig Förster, Der doppelte Militarismus, 1982; George L. Mosse, Die Nationalisierung der Massen, 1976; Neitzel, Sönke, Kriegsausbruch: Deutschlands Weg in die Katastrophe 1900-1914, 2002; Christopher Clark, Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, 2013; Gerd Krumeich, Juli 1914. Eine Bilanz, 2014; Kiehne, Hans-Erich, Die USA und die multipolare Welt, 2009; Reder, Michael / Pfeifer, Anna, Kampf um Ressourcen. Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation, 2012; Bisanz, Stefan / Gerstenberger, Uwe, Globale Herausforderungen. Chancen und Risiken für unsere Zukunft, 2013.*

L.068.14770

**Dr. Johannes Meyer-Hamme**

**„Historisches Lernen mit Bildern und Bildgeschichten“**

Hauptseminar, Fr. 11:00 – 13:00 Uhr

Raum: siehe Paul

Beginn: 17.10.2014

Vielfach werden Vorstellungen von Vergangenheit durch Bilder und Bildergeschichten beeinflusst, sie sind Ausdruck bestimmter gesellschaftlich anerkannter, oder auch teils umstrittener Formen historischer Erinnerung. Sie bieten deshalb einen guten Anlass zum historischen Lernen. Im Hauptseminar werden unterschiedliche Konzepte historischen Lernens mit Bildern und Bildergeschichten erarbeitet und anhand unterschiedlicher Beispiele vergleichend diskutiert.

**Literatur:**

*Paul, Gerhard (Hg.) (2008/2009): Das Jahrhundert der Bilder (2 Bde.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Sauer, Michael (2000): Bilder im Geschichtsunterricht. [typen, interpretationsmethoden, unterrichtsverfahren]. Seelze-Velber: Kallmeyer (Geschichte lernen).*

L.068.14680

**PD Dr. Noyan Dinçkal**

**„Urbane Vergnügungen“**

Hauptseminar, Mo. 16:00 – 18.00 Uhr

Raum: L 2.201

Beginn: 13.10.2014

L.068.14690

**PD Dr. Noyan Dinçkal**

**„Geschichte und materielle Kultur“**

Hauptseminar, Di. 09:00 – 11.00 Uhr

Raum: J 3.213

Beginn: 14.10.2014

L.068.14700

**PD Dr. Noyan Dinçkal**

**„Fernand Braudel und der europäische Kapitalismus“ (Quellenseminar)“**

Hauptseminar, Di. 11:00 – 13.00 Uhr

Raum: siehe Paul

Beginn: 14.10.2014

### Medienwissenschaften

L.030.35340

**Prof. Dr. Hartmut Winkler**

**„Was, zur Hölle, ist eigentlich Semiotik?“**

Seminar, Mo. 14:00 – 16:00 Uhr

Raum: E 2.339

Beginn: 13.10.2014

Medien haben es immer mit Zeichen zu tun: Ein Hund auf der Leinwand kann zwar bellen, nicht aber beißen; der Hund ist nicht wirklich da, er wird durch sein Bild quasi ‚vertreten‘. Was aber ist ein ‚Zeichen‘? Wo die Schrift aus abgegrenzten Buchstaben und Worten besteht, kennen Fotografie und Film vergleichbare Einheiten nicht. Kann man trotzdem von Zeichen und Zeichensystemen sprechen? Über Fragen wie diese haben sich Semiotiker zu den unterschiedlichsten Zeiten Gedanken gemacht. Welche Funktionen und welche Eigenschaften haben Zeichen? Wie grenzt man sie von anderen Dingen ab? Kann man Erkenntnisse, die man an der Sprache entwickelt hat, auf andere Medien übertragen? Gibt es ein Zeichen-Konzept, das tatsächlich alle Medien umfasst?

Das Seminar wird Basistexte aus dem Feld der Semiotik vorstellen und ein paar der Probleme diskutieren, die sich aus der Sicht der Medienwissenschaft stellen. Ein Reader wird zu Semesterbeginn vorliegen.

L.030.35350

**Prof. Dr. Hartmut Winkler**

**„Ökonomie aus kulturwissenschaftlicher Sicht V – Marken und Unternehmenskulturen“**

Seminar, Mo. 16:00 – 18:00

Raum: E 2.339

Beginn: 13.10.2014

In regelmäßiger Folge biete ich Seminare an, die sich für die Schnittstelle zwischen Ökonomie und Medienkultur interessieren. Die Seminare sind unabhängig von einander, die Teilnahme an vorangegangenen Seminaren also ist nicht Voraussetzung. Im Wintersemester soll es um den Begriff der Marke gehen. Marken sind interessant, weil sie kulturelle Konstrukte sind. Die Anbieter versuchen, Waren und Unternehmen mit einem Image, mit bestimmten Vorstellungen, zu verbinden; und gleichzeitig haben Marken ein Eigenleben, das vom Marketing nicht völlig gesteuert werden kann... Aus kulturwissenschaftlicher Sicht, denke ich, sehen Marken deutlich anders aus, als aus der Sicht der Marketingleute... Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

L.030.35360

**Prof. Dr. Hartmut Winkler**  
**Die Suche nach der vollkommenen Sprache**

Seminar, Mi. 11:00 – 13:00

Raum: E 2.339

Beginn: 15.10.2014

Warum entstehen neue Medien? Warum haben sich neben der ‚natürlichen Sprache‘ immer weitere symbolische Systeme entwickelt? 1993 hat Umberto Eco ein interessantes Buch veröffentlicht: ‚Die Suche nach der vollkommenen Sprache‘. Bei den unterschiedlichsten Autoren der Philosophiegeschichte findet Eco den Wunsch auf, die Defekte der tatsächlichen Sprachen zu überwinden und zu einer idealen Sprache zu kommen.

Das Seminar wird schlichter ? und medienwissenschaftlicher ? ansetzen und die Mediengeschichte insgesamt als eine fortgesetzte ‚Suche nach einer vollkommenen Sprache‘ begreifen.

Den technischen Bildern ? Fotografie und Film ? hat man ihren Realismus, ihre unüberbietbare ‚Wahrheit‘ zugutegehalten, in deutlicher Abgrenzung zur Sprache, die Nietzsche in einem berühmten Text der ‚Lüge‘ bezichtigt. Die Formalsprachen umgekehrt erscheinen als eine ‚gereinigte‘ Sprache, die, in sich widerspruchsfrei, gar nicht lügen kann. Im Seminar wird es um das Verhältnis der verschiedenen Medien gehen. Hat Eco, ohne medienwissenschaftlich zu argumentieren, eine Art ‚Motor‘ entdeckt, der Mediengeschichte vorantreibt? Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird zu Semesterbeginn vorliegen.

**Evangelische Theologie**

L.053.00132

**Dr. Martin Leutzsch**  
**Migrationshintergrund: Die Bibel als Wander- und Reisebuch**

Seminar, Di. 09:00 – 11:00 Uhr

Raum: siehe Paul

Beginn: 14.10.2014

Die Bibel ist voll von Erzählungen über Wanderungen und Reisen des Volkes Israel, einzelner Juden und Jüdinnen und JesusanhängerInnen. Im entstehenden Christentum begriffen sich die JesusanhängerInnen zum Teil ausdrücklich als „das wandernde Gottesvolk“. Darüber hinaus sind Teile der Bibel auf Reisen entstanden. Diese Migrationshintergründe der Bibel werden im Seminar in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestellt.

L.053.00321

**Prof. Dr. Jochen Schmidt**  
**Sünde in Geschichte und Gegenwart**

Vorlesung, Do. 09:00 – 11:00

Raum: B1

Beginn: 16.10.2014

„Sünde“ ist ein zentraler Begriff christlicher Theologie. Die Vorlesung führt sowohl die Geschichte der Diskussion zu Sünde und fragt, wie Sünde heute verstanden werden kann.

**Literatur:**

*Grüb, Wilhelm/Laube, Martin (Hg.), Der menschliche Makel. Von der sprachlosen Wiederkehr der Sünde, Rehburg-Loccum 2008 (Loccumer Protokolle 11/08).*

## Germanistik und vergleichende Sprachwissenschaft

L.067.31580

**Prof. Dr. Margreth Egidi**

**„Die mittelhochdeutsche Literatur: Höfische Liebe und ‚aventure‘ (II)“**

Vorlesung, Fr. 11:15 – 12:45

Raum: P 5 2.01

Beginn: 17.10.2014

‚Höfische Liebe‘ ist ein zentrales Konzept der im 12. Jahrhundert neu entstehenden höfischen Literatur. Sie ist damit ein in literarischen Texten entworfenes Modell, dem man sich nicht mit alltagsweltlichen Kategorien des eigenen Erlebens nähern sollte; vielmehr ist höfische Liebe als zentrale Dimension eines im Hochmittelalter neuen Gesellschaftsentwurfs zu verstehen: der höfischen Kultur.

Die Vorlesung hat einführenden Charakter und gibt einen Überblick über Gattungen und Texte der mittelhochdeutschen höfischen Literatur, in denen der höfische Liebesdiskurs –in Verbindung mit Konzepten von ‚aventure‘ und Ritterschaft – eine zentrale Rolle spielt (insbesondere Typen des höfischen Romans). Trotz des einführenden Charakters wird die Vorlesung keineswegs in erster Linie ‚hartes Wissen‘ vermitteln, das sich auswendig lernen lässt, sondern einen angemessenen Zugang zu literarischen Texten einer uns fremden Kultur sowie Strategien der Textanalyse zu vermitteln suchen.

Der Besuch der VL des SS 2014 ‚Die mittelhochdeutsche Literatur: Höfische Liebe und ‚aventure‘ (I)‘ ist \*nicht\* Voraussetzung für die Teilnahme.

- besondere Hinweise:

Die Vorlesung ist als einführende, überblicksartige Veranstaltung konzipiert, d.h. insbesondere für Studierende geeignet, die sich noch am Anfang ihres Studiums befinden. Sie ist als kolloquiale Veranstaltung geplant, d.h. auf die mündliche Mitarbeit der TeilnehmerInnen hin angelegt. Die behandelten Texte werden als Scans in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.067.34050

**Prof. Dr. Claudia Öhlschläger**

**„Das Gedächtnis kleiner Dinge“**

Hauptseminar, Do. 09:15 – 10:45

Raum: siehe Paul

Beginn: 16.10.2014

Dieses für Studierende der Komparatistik vorgesehene Seminar greift den interdisziplinären Impuls eines von Thomas Brandt im Frühjahr 2014 herausgegebenen Bandes mit dem Titel „Das Gedächtnis der Dinge. Eine Geschichtensammlung“ auf: Es handelt sich um eine Sammlung von Fotografien persönlicher, alltäglicher Gegenstände, zu denen fast 80 Menschen unterschiedlichen Alters eine Geschichte erzählen. Wir werden einen Großteil dieser Geschichten lesen und sie im Hinblick auf den dargestellten Erinnerungsgegenstand analysieren. Dabei wird anhand ausgewählter Theoretische Texte aus dem Bereich der Ding-Theorie, der Material Culture Theory, der Kulturphilosophie, Museumskunde und der Kunstwissenschaft das Sammeln als kulturelle Praxis diskutiert werden. Das Thema soll dann schließlich zum Forschungsprojekt „Kulturen des Kleinen“ ins Verhältnis gesetzt werden: Was ist „klein“ an den von Brandt gezeigten Gegenständen, welche Funktion, welchen Auftrag übernehmen kleine Dinge für ein zeitgenössisches Gedächtnis der Kultur? Inwiefern generieren „kleine“ Dinge auch „kleine“ Erzählungen? An Anlehnung an dieses Seminar können in einem komplementären Praxis-Seminar des Regisseurs Bernhard Koch Kompetenzen im Bereich medialer Präsentation erworben werden. Die Studierenden lernen hier, aus narrativen Texten und ihrem jeweiligen Gegenstandsbezug ansprechende TV/Film-Beiträge zu gestalten, die entweder auf Sendung gehen oder im Internet als Clips bereitgestellt werden. Das Praxis-Seminar von Herrn Koch findet weiterhin in Abstimmung mit der Veranstaltung des Projektseminars „Blickfang“ statt, eine Beteiligung an diesem Projekt ist empfehlenswert, aber nicht notwendig.

L.067.34016

**Prof. Dr. Jörn Steigerwald**

**„Goldoni oder Gozzi: Der Theaterstreit im Venedig des 18. Jahrhunderts“**

Hauptseminar, Di. 14:15 – 15:45

Raum: E 2.310

Beginn: 14.10.2014

Mitte des 18. Jahrhunderts kommt es in Venedig zu einer der größten Auseinandersetzungen im Bereich des Theaters, die im Zeitalter der Aufklärung europaweit stattfindet. Der Streit um die Vorherrschaft auf dem Theater, den Carlo Goldoni und Carlo Gozzi ausfechten, betrifft die Frage nach dem Bezug auf die Tradition der Commedia dell'arte genauso, wie die Frage nach der Funktion des Wunderbaren im Theater oder die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der Aufklärung. Dabei eint beide Autoren, dass sie das Theater als moralische Bühne verstehen, auch wenn die Inszenierungen höchst unterschiedlichen Modellen entsprechen: einerseits einem ‚realistischen‘ Modus (Goldoni) und andererseits einem märchenhaften (Gozzi).

Im Zentrum des Seminars steht die Lektüre von vier ausgewählten Komödien:

Goldoni: Il servitore di due padroni / Der Diener zweier Herren

Goldoni: La locandiera / Mirandolina

Gozzi: Il re cervo / König Hirsch

Gozzi: La donna serpente / Die Frau als Schlange

Hinweise: Gute Italienischkenntnisse sind von großem Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt.

**anzuschaffende/zur Vorbereitung empfohlene Literatur:**

*Die beiden Komödien von Goldoni liegen als Mondadori- bzw. Reclam-Ausgaben vor und sind von den TeilnehmerInnen anzuschaffen. Die beiden Komödien von Gozzi liegen in deutscher Übersetzung bei Google-Books vor sowie im italienischen Original bei Marsilio.*

L.067.34018

**Prof. Dr. Jörn Steigerwald**

**„Pierre Bourdieu zur Einführung“**

Hauptseminar, Mi. 14:15 – 15:45

Raum: H 7.321

Beginn: 15.10.2014

‚Distinktion‘, ‚Feld‘, ‚Habitus‘, ‚männliche Herrschaft‘, ‚Praxeologie‘, ‚sozialer Raum‘, ‚soziale Praxis‘ und ‚symbolisches Kapital‘ sind nur einige der Begriffe, die Pierre Bourdieu in seinen zahlreichen Studien entwickelt hat und die seitdem Eingang in die Diskussionen der Kultur- und Literaturwissenschaften gefunden haben. Allerdings geht der Gebrauch dieser Termini nicht immer mit deren präziser Kenntnis einher, weshalb das Seminar anhand ausgewählter Texte Bourdieus eine Einführung in dessen Denken zu geben versucht. Hierfür werden dessen rein soziologische Studien genauso behandelt, wie dessen anthropologische Studien und kulturtheoretische Arbeiten. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Bourdieus Verständnis des ‚literarischen Feldes‘ liegen sowie auf dessen Herangehensweise an literarische Werke, die sich insbesondere in seinem Werk ‚Die Regeln der Kunst‘ findet.

**anzuschaffende/zur Vorbereitung empfohlene Literatur:**

Alle Texte werden rechtzeitig vor Beginn des Seminars im elektronischen Seminarapparat zur Verfügung gestellt.

## Zentrum für Sprachenlehre

### **Französisch:**

L.ZfS.06003  
Dr. Sigrid Behrent  
**Französisch A2.1**  
Mo. 16:15-17:45 Uhr  
Raum: H 7.304  
Beginn: 20.10.2014

L.ZfS.06000  
Delphine Launay  
**Französisch Konversation**  
Mo. 12:45-14:15 Uhr  
Raum: H 4.242  
Beginn: 13.10.2014

L.ZfS.06005  
Delphine Launay  
**Französisch B1.1**  
Mo. 14:15 – 15:45  
Raum: H 4.242  
Beginn: 13.10.2014

L.ZfS.06007  
Dr. Sigrid Behrent  
**Französisch B2.1**  
Mo. 14:00 – 16:00  
Raum: H 7.304  
Beginn: 20.10.2014

L.ZfS.06009  
Fabienne Leibold  
**Französisch B2.3**  
Termin und Raum siehe Paul

L.ZfS.06011  
Fabienne Leibold  
**Französisch C1.1**  
Mo. 16:00 – 18:00  
Raum: H 4.242  
Beginn: 13.10.2014

## **Polnisch:**

L.ZfS.13131

### **Einstufungsgespräche**

Im WS 14/15 erfolgt die Zulassung zu den Polnisch- und den Russischkursen erstmals nach einem persönlichen Einstufungsgespräch. Alle Interessenten (mit und ohne Vorkenntnisse) müssen sich für einen der Termine anmelden und am 13.10. pünktlich zu dem gewählten Termin erscheinen.

Nach Auswertung der Einstufung werden die Kursniveaus festgelegt und die Teilnehmer manuell in PAUL für die ihrem Kenntnisstand entsprechende Veranstaltung angemeldet. Die Kurse beginnen in der 2. Semesterwoche. Weitere Informationen zu den Einstufungsgesprächen erhalten alle angemeldeten Interessenten nach Ende der 1. Anmeldephase (Ende August).

Ziel der Einstufungsgespräche ist es,

1. Lerner ohne und mit Vorkenntnissen strikt zu trennen und damit die Lernbedingungen in den Kursen zu verbessern
2. das Kursprogramm besser auf die Bedürfnisse der Lerner abzustimmen

Termine:

Mo., 13.10.2014, 16:00 Uhr, 16:30 Uhr, 17:00 Uhr, 17:30 Uhr, 18:00 Uhr

## **Türkisch:**

L.ZfS.20001

Ramazan Oezgentuerk

### **Türkisch I**

Fr. 12:00 – 13:30

Raum: H 4.242

Beginn: 17.10.2014

L.ZfS.20003

Ramazan Oezgentuerk

### **Türkisch III**

Fr. 10:30 – 12:00

Raum: H 4.242

Beginn: 17.10.2014

L.ZfS.20005

Ramazan Oezgentuerk

### **Türkisch V**

Fr. 13:30 – 15:00

Raum: H 4.242

Beginn: 17.10.2014